

Protokoll der Dorferneuerungssitzung vom 09.11.10

Teilnehmer: etwa 20 Personen

Beginn: 19.00 Uhr in der Kuranlage Deichhörn

Ende: ca. 21.30 Uhr

Tagesordnungspunkt 1:

Herr Fegter eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

Tagesordnungspunkt 2:

Das Protokoll der 14. Arbeitskreissitzung wird genehmigt.

Tagesordnungspunkt 3:

Vorstellung der Ergebnisse der Befragung der Träger der öffentlichen Belange (TöB) zur Planung der Dorferneuerung:

24 Träger öffentlicher Belange (gemäß Liste aus Tagesordnung) wurden in einem Zeitraum von sechs Wochen beteiligt. 16 haben eine Stellungnahme abgegeben, davon vier mit für den Arbeitskreis relevanten Inhalten.

Relevante Stellungnahmen in Auszügen:

Punkt A: Dem niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege fehlt eine Aufstellung der Baudenkmäler in Dangast und eine Aufstellung von Mängeln und Problemen im Denkmalbestand. Dem Amt wurde geantwortet, dass dies im laufenden Prozess nachgereicht bzw. was Mängel und Probleme angeht nur im Bedarfsfall nachgereicht wird.

Punkt B: Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr:

Ablehnende Haltung zur Maßnahme O1, insbesondere zum wechselnden Straßenbelag im Ortseingangsbereich.

Lösungsvorschlag: ggf. Herabstufung der Landesstraße zu einer städtischen Straße ab Einmündung Wegasterstraße bis Dorfkrug, damit dieser Abschnitt in den Zuständigkeitsbereich der Stadt fällt.

Punkt C: Landkreis Friesland

Ebenfalls ablehnende Haltung zur Maßnahme O1, was Änderung des Fahrbelages angeht sowie Kritik an geplanter Verkehrsführung der Radwege. Hierbei insbesondere Hinweis, dass in Tempo 30-Zonen kein gesonderter Radweg erlaubt ist.

Lösungsvorschlag wie Punkt B. Hinweis Landkreis Friesland: bei Umsetzung vorliegender Planung müsste der Bereich „An der Rennweide“ verkehrsberuhigt werden. Einwand Frau Tapken und Frau Wunderlich, dass dies bisher nicht so besprochen war und ob sich daraus rechtliche Konsequenzen für die Anlieger ergeben. Antwort Planungsbüro: Handhabung wie z.B. Spielstraße, d.h. Verkehrsteilnehmer müssen Rücksicht auf einander nehmen und entsprechende Beschilderung am Ein- und Ausgang der Zone. Mögliche Konsequenz: Parken nur in gekennzeichneten Bereichen. Weitere Anmerkung LK Friesland: geplanter Kreisverkehr muss Mindestgröße haben.

Ergebnisbefragung TöB: alle Einwände konnten beantwortet und für alle Probleme Lösungsvorschläge aufgezeigt werden.

Hinweis Planungsbüro: Unterlagen zur Befragung der TöB können bei der Gemeinde eingesehen werden.

Herr Freitag regt an, dass zu Protokoll genommen wird, dass die Mitglieder der Dorferneuerung die Antworten und Erwidern des Planungsbüros auf die Stellungnahmen der TöB zur Kenntnis nehmen und gutheißen.

Herr Steimer vom Planungsbüro NWP regt an, die oben genannten Punkte nicht nur gutzuheißen, sondern zu unterstützen, weil z.B. die Verlegung der Straße am Ortseingang in die städtische Zuständigkeit durch Umwidmung die Umsetzung des Gestaltungsvorschlags in diesem Bereich erst ermöglicht.

Frau Tapken regt an, die Bedenken der TöB insbesondere zu unterschiedlichen Straßenbelägen am Ortseingang ernst zu nehmen und fragt, ob die Anmerkung zu Radwegen in Tempo 30-Zonen bedeutet, dass wir keine Radwege bekommen können. Antwort Planungsbüro: Dafür gibt es verschiedene Lösungsmöglichkeiten, z.B. andere Beschilderung bei gleichbleibenden Tempolimit, so dass Radwege möglich sind. Rechtliche Feinheiten dieser Art sollten aber nicht Aufgabe der Dorferneuerung sein. Die genaue Ausgestaltung ist im weiteren Projektverlauf abzuwägen.

Herr Fegter fragt, ob die Dorferneuerung nun den Antworten auf die Anmerkung der TöB zustimmen möchte. Herr Hoffmann fragt, ob dadurch Gestaltungsspielräume vergeben werden. Dies wird von Herrn Abken-Ziegler verneint.

Im Ergebnis wird zu Protokoll genommen: die Dorferneuerung nimmt die Erwidern zu den Stellungnahmen TöB zustimmend zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 4:

Gewichtung der Maßnahmen aus der Prioritätenliste in Hinblick auf deren Umsetzung im Zeitverlauf und unter Berücksichtigung knapper Haushaltsmittel.

Herr Blanke führt aus: Vor dem Hintergrund begrenzter Mittel der Stadt sei die aktuelle Prioritätenliste eine gute Ausgangsbasis für die Haushaltsdiskussion, da sie der Stadt Handlungs- und Gestaltungsspielräume lässt. Eine weitere Priorisierung könnte diese Spielräume einschränken. Blanke weiter: Es wird versucht in der aktuellen Haushaltsberatung für das Jahr 2011 Mittel in Höhe von ca. 140.000 bis 150.000 € inkl. Förderanteil bewilligt zu bekommen um erste Maßnahmen anzuschieben.

Frau Lange begrüßt den Vorschlag nicht weiter zu gewichten um den Handlungsspielraum zu erhalten insbesondere da noch nicht feststehen, welche Mittel zur Verfügung stehen. Herr Fegter fragt Herrn Steimer vom Planungsbüro NWP, warum in Tagesordnungspunkt überhaupt eine Konkretisierung der Prioritätenliste vorgesehen ist.

Herr Steimer führt aus: da der Förderungszeitraum und die Mittel begrenzt sind, sollte man sich Gedanken machen, ob z.B. einige „große“ Projekte verteilt über einige Jahre oder mehrere kleine Projekte umgesetzt werden sollten. Die Dorferneuerung sollte eine Strategie zur Umsetzung der vorgelegten Planung unter den gegebenen Restriktionen entwickeln.

Herr Hoffmann wendet ein, dass eine solche Strategieentwicklung erst möglich sei, wenn einerseits die Höhe der von der Stadt zur Verfügung stehenden Mittel und andererseits die Kosten verschiedener Maßnahmen zumindest im Groben bekannt seien.

Antwort Herr Freitag: Für 2011 sind wie gesagt ca. 150.000 € angedacht, in den Folgejahren könnte dies aber auch mehr werden, da die Stadt im Moment noch die Eigenmittel zu anderen Förderprogrammen aufbringen muss, die teilweise auslaufen (z.B. Innenstadtsanierung, Umgestaltung der Frieslandkaserne).

Herr Apken-Ziegler führt die Diskussion mit der Bemerkung: „Es geht also wieder um die Frage: eine große geteilte oder mehrere kleine Aufgaben“ zurück zu ihrem Kern.

Herr Fegter eröffnet diese konkrete Diskussion:

Frau Tapken: Die Idee des Kreisverkehrs sollte aufgegeben werden. Sie ist in der Bevölkerung umstritten und sehr teuer.

Herr Hoffmann wendet ein, dass der Kreisel immerhin eine Mehrheitsentscheidung war.

Herr Fegter schlichtet mit dem Vorschlag, dass man die Priorität runter setzen könnte.

Herr Hoffmann: Der Eingangsbereich in Dangast ist wichtig.

Herr Steimer greift steuernd in die beginnende Diskussion ein mit dem Hinweis, dass sich die Dorferneuerung ggf. ein eigenes „Budget“ setzen sollte, um festzulegen welche Maßnahmen mindestens umgesetzt werden.

Frau Radziwill befürwortet die Umgestaltung des Dorfeingangs und lehnt einen Kreisverkehr ab.

Herr Fegter regt an, vielleicht von Süden mit der Dorferneuerung zu beginnen und sich so „vor zu arbeiten“.

Frau Lange möchte lieber mehrere kleine Maßnahmen umsetzen, damit man auch etwas von der Dorferneuerung sieht anstatt auf eine große Maßnahme zu sparen.

Herr Pieper sieht in der Sicherheit einen wichtigen Aspekt, also sollten Fuß- und Radwege priorisiert werden. Danach sollte man sich den Bereich widmen, die heute „katastrophal“ aussehen, z.B. den Bereich am Hundestrand, der mit der geplanten Maßnahme („Steg“) aufgewertet würde.

Frau Wunderlich regt an, dass bei der Gestaltung nicht nur auf touristische Belange sondern auch auf Einwohnerinteressen Rücksicht genommen wird. Sie befürwortet daher eine Mischung aus „Kleinigkeiten“ und Maßnahmen für die Sicherheit.

Herr Beyersdorf führt an, dass auch kleinere Maßnahmen eine große Wirkung entfalten können, z.B. würde eine Verschönerung des Eingangs „Kirchstraße“ mit kleinen Mitteln große Wirkung erzeugen.

Herr Sauer sieht den Ortseingang im katastrophalen Zustand, hier müsste etwas gemacht werden. „Für ihn ist es wichtig, die dringendsten Punkte umzusetzen und nicht viele kleine.“

Frau Lange erwidert, dass auch mit kleinen Schritten der Dorfeingang verschönert werden könnte, z.B. durch Verschönerung der Containerstellplätze.

Herr Fegter schlägt den Kompromiss vor, vielleicht die ersten Gelder des kommenden Jahres (2011) für schnell sichtbare „kleine“ Maßnahmen auszugeben und die großen Projekte mit den in Aussicht gestellten höheren Mitteln der Folgejahre anzugehen.

Frau Köhler bemerkt, dass kleine Maßnahmen vielleicht auch anderweitig finanziert und umgesetzt werden können. Köhler weiter: die Maßnahme E2 „südliche Ortseingang“ und O2 „Dorfkrug“ würden zusammen etwa 300.000€ kosten und könnten beim derzeitigen

Budgeteinsatz der Stadt z.B. verteilt über zwei Jahre realisiert werden. Auch sie plädiert daher auch dafür den Ortseingang zuerst umzusetzen und nicht Kleinmaßnahmen zu priorisieren.

Herr Steimer weist darauf hin, dass bei den Maßnahmen auch noch Sparpotential vorhanden sein kann, d.h. wünschenswerte Projekte können ggf. auch mit geringeren Mittel umgesetzt werden und es bliebe Geld für Weiteres.

Herr Schönberg ist bei begrenzten Mittel dafür, kleine, konkrete Maßnahmen in Angriff zu nehmen.

Frau Lange hat den Eindruck, dass erst am heutigen Abend besonders stark der Dorfeingang priorisiert wird. Sie hält sowohl für Gäste als auch Anwohner andere Bereiche für wichtiger, z.B. solche „wo sich die Menschen aufhalten“.

Frau Wunderlich hätte für die weitere Diskussion gern erst einen Überblick über die Kosten verschiedener Maßnahmen um eine Strategie entwickeln zu können.

Herr Pieper merkt an, dass „wenn man nichts Großes anfängt, man auch nichts Großes fertig bekommt und sich stattdessen in Kleinigkeiten verliert“

Nach kurzer reghafter Diskussion wird beschlossen zunächst eine kurze Pause einzulegen, nach der die bereits gewünschten Basiszahlen vorgelegt werden sollen um dann weiter zu diskutieren.

Nach der Pause bemerkt Herr Fegter , dass die vorliegenden Zahlen leider keine „kleinen“ sofort sicht- und realisierbaren Maßnahmen aufzeigt, da die Kostenschätzung in größeren Gruppen aggregiert ist.

Die Diskussion kommt nicht richtig in Gang. Herr Steimer regt an, zusätzliche Termine der Mitglieder der DE zwischen den offiziellen Sitzungen stattfinden zu lassen. So könnte es leichter sein, die gewünschte Strategie zu definieren.

Es folgt eine längere „Offtopic-Diskussion“ über „Stege, durchgängige Strandnutzung und Anderes“. Ergebnis: manches wünschenswerte ist nur im Konsens zu realisieren. Zum Beispiel wäre ein durchgängiger Strandzugang vielleicht wünschenswert, braucht aber die Zustimmung privater Eigentümer. Gleichwohl können solche Wünsche auch als Anregungen verstanden werden.

Herr Fegter führt die Diskussion zurück auf die Frage, wie eine Strategie zu finden sei.

Herr Steimer wiederholt den Vorschlag Zwischensitzungen durchzuführen. Leitfragen sollten hierfür sein, „was ist wichtig für wen: Gäste, Bewohner, etc.“. Alle Mitglieder der DE sollten sich hierzu Gedanken machen. Der Vorschlag zu Zwischensitzungen wird einstimmig angenommen. Der Abstand soll zweiwöchig sein.

Die erste dieser Sitzungen soll am Montag, den 22.11. um 19 Uhr stattfinden. Ort: Dangast Haus, Seminarraum. Hinweis: richtigen Eingang benutzen = links neben Haupteingang. Der nächste offizielle Termin der Dorerneuerung muss noch abgestimmt werden.

Tagesordnungspunkt Verschiedenes:

Herr Fegter fragt an, ob es hierzu Wortmeldungen gibt. Herr Beyersdorf fragt, ob es Fördermittel aus dem UNESCO Welterbe-Programm gibt. Antwort: nein.

Frau Radziwill hat eine positive Information: die Initiative „Euroart“ hat das Franz Radziwill-Haus aufgenommen und evtl. wird auch der Ort Dangast aufgenommen. Die Initiative „Euroart“ hat zum Ziel historische Künstlerkolonien mit neuen Leben zu füllen und zu vernetzen. Dies ist auch im Hinblick auf den gewünschten Kunsttourismus zu begrüßen.

Herr Fegter bedankt sich bei allen und verabschiedet die Runde bis zum 22.11.10.

Protokoll: Torsten Kurtz am 09.11.2010